

Chronik der Liegenschaft Königstraße 25 (1303 bis 2020)

Zusammenfassung

Die Liegenschaft befand sich bereits vor dem ersten Eintrag im Oberstadtbuch (1303) im Eigentum der Ratsherrendynastie Wrot; wie lange vorher ist nicht nachgewiesen. Bis Mitte des 16. Jahrhunderts wohnten Kaufleute im Haus. Von 1533 bis 1558 hatte ein Künstler (Schnitzer) das Haus. Seit Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war das Haus im Eigentum von hochqualifizierten juristischen Dienstleistern (Ratssekretäre, Protonotare¹, Syndici des Domkapitels). Auch die Lateinschule (*gemeint ist die nebenan gelegene damalige Klosterschule, das heutige Gymnasium Katharineum*) nutzte das Haus im 18. Jahrhundert. Von 1785 bis 1844 betrieben in zwei Generationen Kaufleute dort eine Seifenfabrik (*Masch & Sohn, Seifenfabrik, Commissions- und Speditionsgeschäfte*). Es folgte ein Zeitabschnitt von 1846-1920, in dem der „Bürgerverein“ das Haus nutzte. Es wurde umgebaut für regelmäßige (Tanz-) Feste, Billard und das Lesen von Journalen; von 1860 bis 1870 fanden regelmäßige Kammermusikkonzerte des Kapellmeisters Gottfried Hermann statt. Im Erdgeschoss muss es eine Wirtschaft gegeben haben. Zwischen 1919 und 1985 wurde im Obergeschoss ein Kino betrieben (*1919-1920: Volks-Kino Bürgerverein; 1920-1928: Kammer-Lichtspiele; 1928-1985: Eden-Lichtspiele*). Das Erdgeschoss wurde zwischen 1846 und 2016 fast durchgehend gastronomisch als Café und/oder Tanzlokal genutzt.

Hausnummern

Das Haus Königstraße 25 hatte 1796 die Hausnummer 540, 1812 die Nummer 58, 1820 die Nummer 650 und wird seit 1884 als Königstraße 25 geführt.

Chronik

1268-1303	Erbaut eventuell von Tidemann Wrot (Ratsherr)
1303	Erste Erfassung im Oberstadtbuch
1303 -1318	Heinrich und Volmar Wrot (Söhne von Ratsherr Tidemann Wrot)
1319	Volmarius de Bucken
1319-1342	Hermannus de Eckeren
1342-1350	Gertrud Stolte und Kinder (<i>Witwe von Hermannus de Eckeren</i>)
1350-1351	Nikolaus Rotermund
1351-1356	Arnold Schonewedder wurde eingewältigt ² , weil eine Wicboldrente ³ von jährlich 20 Mark von Nikolaus Rotermund nicht mehr gezahlt wurde.

¹ Protonotar hieß in Lübeck zu jener Zeit der jeweils Erste Notar der Stadt.

² „Eingewältigt“: einem Gläubiger wurde das Haus übertragen, wenn der Schuldner die mit einer Art Hypothek abgesicherte Forderung nicht mehr begleichen konnte.

³ Wicboldrente: regelmäßig wiederkehrende Zahlungsverpflichtung, die über eine Immobilie abgesichert wurde.

- 1356 -1358 Siegfried van der Brügge (*Sohn des gleichnamigen Bürgermeisters*) bekam das Haus als Mitgift durch die Heirat mit der Tochter des Arnold Schonewedder.
- 1358 -1370 Gerhard Stokelund
- 1370 Gerhard von Dulmen
- 1381-1385 Bernhard Barenbrügge erhält das Haus wegen nicht gezahlter Schulden.
- 1385-1387 Hermann Berkhof
- 1387-1403 Adelheid Berkhof (*Witwe von Hermann Berkhof*) erbt das Haus und bringt es als Mitgift in die Ehe mit Wennemar Los ein.
- 1403 Die Söhne des Godeko von Gamme werden wegen nicht gezahlter Schulden des Wennemar Los eingewältigt und verkaufen es noch im selben Jahr an Eler Stange (*Harnischmacher*)
- 1403-1427 Tiedemann Junge (Ratsherr von 1391-1408 und 1416-1421) erwirbt das Haus. Junge war Ratsherr von 1391 bis 1408 im sogenannten „Alten Rat“ tätig. Nach den Unruhen des Jahres 1408 verlässt er 1411 die Stadt. Der „Neue Rat“ beschlagnahmt sein Haus in der Zeit 1411-1413. Nach dem Rücktritt des Neuen Rates 1416 ist Tidemann Junge wiederum als Ratsherr tätig bis 1421. Nach dem Tod von Tidemann Junge 1422 blieb das Haus im Eigentum der Söhne, zuletzt gehörte es Eberhard Junge.
- 1427-1431 Egbert Sluter
- 1431-1446 Dorothea Sluter (*Witwe von Egbert Sluter*) erbt das Haus und bringt es als Mitgift in die Ehe mit Hinrich Holdenstede ein.
- 1446-1460 Mechthildis, Witwe des Tideman Breckerveld, wird in das Haus eingewältigt.
- 1460-1472 Die Söhne von Mechthildis, Johann und Bertram, übernehmen das Haus.
- 1472-1500? Hinrik Schartowe
- ca. 1500 Gertrut Berchmann (*Tochter von Hinrik und Teleseke Schartowe*) erbt und bringt das Haus in ihre Ehe ein.
- 1528-1533 Peter Berchmann (*Sohn von Gertrut Berchmann*) erbt das Haus; stirbt 1533.
- 1533-1558 Johann van Wefell, „Snitker“, kauft das Haus. Witwe Abel und Sohn Johann Wefell, erben das Haus und verkaufen es.
- 1558-1562 Andreas Runthe
- 1562-1578 Berndt Gilsmann (*Kaufmann*). Er wird den Seitenflügel angebaut haben, dessen Entstehungszeit aufgrund neuer dendrochronologischer Untersuchung im Dach (2016) auf die Jahre zwischen 1562-1573 datiert wird.

- 1578-1614 Dr. med. Theodor Dirik Watermann, kauft das Haus. Der gleichnamige Sohn Theodor Dirik erbt und stirbt selbst 1613 und vererbt an seine Kinder. 1614 erhält ein Schwager Laurens Nombsen durch Erbvergleich das Haus.
- 1614-1660 Friedrich Pöpping (*Ratssekretär*). Pöpping heiratet am 28.2.1614 in Marien Catharina Martens, Witwe von Peter Martens, Tochter von Bürgermeister Hermann von Dorne (Große Weinkost, 113 Gäste). Er könnte über die Mittel verfügt haben, den Seitenflügel als eine Art Stadtpalais angebaut zu haben mit den Wandmalereien im Erdgeschoss des Seitenflügels. Diese sog. Mauresken werden auf eine Entstehungszeit zwischen 1610-1620 datiert.
- 1660-1672 Die Erben des 1656 verstorbenen Pronotars Hinrich Balemann kaufen das Haus. Die Frau des Protonotars, Catharina, war Tochter des Ratssekretärs Friedrich Pöpping.
- 1672-1692 Johann Siricius (*Ratsherr und Bürgermeister von 1687-1696*)
- 1696-1713 Anna Geerken oder Siricius (*Witwe des Bürgermeisters Johann Siricius, vorher Witwe von Augustin Geerken*). In diese Zeit fällt auch der Bau des Quergebäudes, der nach dendrochronologischer Untersuchung auf das Jahr 1711 datiert wird. Ob an der Stelle vormals ein anderes Haus stand und es nur ein Umbau war, ist nicht bekannt.
- 1713-1717 Witwe Schröder zu $\frac{1}{2}$ (*könnte noch die Witwe des Bürgermeisters Siricius sein*) und Actuar Engenhagen zu $\frac{1}{2}$.
- 1717-1784 Vermietung an „Rector & Schulcollegen der Lateinischen Schul³“ (eventuell auch die bis 1784 dazu gehörende Budenreihe an der Glockengießerstraße)
- 1717-1729 Actuar Engenhagen zu $\frac{1}{2}$ und der „Rector & Schulcollegen der Lateinischen Schul⁴“ zu $\frac{1}{2}$. In die Zeit zwischen 1717 und 1722 muss die Hochzeit von Agneta Magdalena Engenhagen fallen (*Witwe von Actuar Engenhagen*) mit Simon Johann von Gusmann, der Fürstlich Mecklenburgischer Legatssekretär und Rechtssekretär beim Lübecker Domkapitel war.
- 1729-1741 „Der Rector & und übrigen Collegen der Lateinischen Schul“, die Witwe von Actuar Engenhagen und ein Johann Mathias Wildbrand.
- 1741-1751 „Die Lat. Schule“, Agneta Magdalena Engenhagen und Familie Gusmann. Nachdem Simon Johann von Gusmann 1740 starb ging Agneta Magdalena Engenhagen 1744 ihre dritte Ehe ein mit Hinrich von König, dänischer Justizrat, hernach „Etats-Rath“ und „Resident“. In diese Zeit fällt der Umbau des Rokosaals. Da der Baustil nach Auskunft einer renommierten Restauratorin die

⁴ Mit der „Lateinischen Schule“ ist das 1530 gegründete Gymnasium Katharineum gemeint. Rektor in der betreffenden Zeit war von 1718 bis 1762 war Johann Heinrich von Seelen. Er war studierter Philosoph, Theologe und Orientalist und gehörte er zu den bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, nicht nur in Lübeck.

Handschrift des königlich dänischer Hofbaumeister Johann Adam Soherr erkennen lässt, könnte der Umbau des Rokokosaals um 1750 stattgefunden haben. Agneta Magdalena Engenhagen starb 1752.

1751-1769 ungeklärt (*vermutlich Mitglieder bzw. Erben der Familien Engenhagen und Gusmann. In der Zeit war eine Agneta Engenhagen mit Simon Johann von Gusmann verheiratet, der Fürstlich Mecklenburgischer Legatssekretär und Rechtssekretär beim Lübecker Domkapitel war*).

1769-1785 Johann Friedrich von Gusmann (*Drittes Kind von Agneta Engenhagen mit Simon Johann von Gusmann. Er galt als „blödsinnig“ und stand unter Vormundschaft von Consul Henr. Brokes und Herr Dr. phil. Ludwig Spener, h. t. Curatores. Ob er im Elternhaus lebte und dort betreut wurde, ist ungeklärt*). Die Bücher der Brandassecuranz enthalten folgende Eintragungen:

Wohnhaus 2 Etagen in Brandmauern	8.000
Vorderhaus, gewölbter und Balkenkeller	2.000
Zur Linken ein Seitengebäude 2 Etagen in Brandmauern	6.000
Noch ein Seitengebäude bis zum Querhaus 2 Etage in Brandmauern	800
Quergebäude 2 Etagen in Brandmauern	1.200
Summe	18.000

Da zwischen 1751 und 1785 keine Steuern für das Haus gezahlt wurden ist nicht auszuschließen, dass es leer stand. Eventuell wurde der unter Vormundschaft stehende Eigentümer Johann Friedrich von Gusmann woanders betreut und es mussten daher keine Steuern entrichtet werden. Andererseits muss um 1760 das zweite Seitengebäude und das Quergebäude entstanden sein.

1785-1818 Samuel Friedrich Masch (*Kaufmann und Seifenfabrikant*) wird Eigner der Liegenschaft Königstraße 25 plus den Wohnungen Königstraße, Ecke Glockengießerstraße. Zwischen 1785 und 1793 gehen 6 Wohnungen in Einzeleigentum über, die siebente Wohnung behält Masch.

1818-1844 Matthias Wilhelm Masch (*Kaufmann; dort ansässig mit der Firma Sam. Friedr. Masch & Sohn, Seifenfabrik, Commissions- und Speditionsgeschäfte*)

1844-1846 Joh. Jakob Wedel (*Kaufmann*) und Johann Friedrich Warncke (*Ältermann⁵ der Maurer*)

1846-1854 Carl Christian Heinrich Stapelfeldt kauft das Gebäude zusammen mit insgesamt 14 Herren des Bürgervereins Lübeck (Grabener, Jürgensen, Lerchen, Schneider, Spangenberg, Weber, Wölffer, Poppe, Schlösser, Koch, Klein, Warncke, Trepkau) für 6.500 Mark⁶. Der Umbau zum Gesellschaftshaus soll 5.682 Mark gekostet haben. Vermutlich wird in dieser Zeit auch der Festsaal

⁵ Ältermann war der Älteste und damit wohl angesehenste seiner Zunft

⁶ Festschrift 75 Jahre Bürgerverein, 1912

im Obergeschoss eingerichtet. Der Bürgerverein Lübeck war eine 1837 gegründete gesellige Vereinigung, die unabhängig von sozialer Stellung, Beruf und Vermögen Mitglieder nur nach Maßgabe einer Empfehlung hinsichtlich Wesen und Charakter und einem Alter von mindestens 25 Jahren aufnahm. Zwecke des Vereins waren laut Statuten: Unterhaltung, Tanz (Bälle), Billard, Harmoniemusiken, Vogelschießen, Picknicks. (§ 1 Satzungszweck: „*Genuss geselliger Unterhaltung und erlaubten Vergnügens, Erwerbung und Mitteilung gemeinnütziger Kenntnisse und Erweckung wahren Bürgerstums*“, Satzung 08.12.1892; Quelle: Grundbuch Band 1, Flur 311).

Ab wann genau der Verein das Haus Königstraße 25 nutzte, lässt sich anhand der Brandassekuranzbücher nicht klären. Sicher ist, dass er bereits 1852, also 4 Jahre vor dem Eintrag im Feuerversicherungsbuch, in dem Haus etabliert war. Während das Erdgeschoss gastronomisch genutzt wurde, fanden im Obergeschoss Tanzveranstaltungen, Vorträge und Kammermusikabende statt; 1860-70 unter Leitung des städtischen Musikdirektors Gottfried Hermann, der nach 1852 die alleinige Verantwortung für das städtische Musikleben trug (Quelle Sellerbeck, *Bürgernachrichten* 114).

1846-2016 *Exkurs Gastronomie Erdgeschoss*

Zwischen 1846 und 2016 wurde das Erdgeschoss durchgehend gastronomisch betrieben, wobei der Betrieb während der Weltkriege nicht bekannt ist. Aus der „Krugakte“⁷ ergeben sich folgende Namen der Gaststätten und ihre Betreiber, die nicht immer Eigentümer waren:

<i>1846-1855</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Carl Christian Heinrich Stapelfeldt</i>
<i>1855-1873</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Bürgerverein</i>
<i>1873-1875</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: J.H. Kröter</i>
<i>1875-1887</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Carl Anton Heynert</i>
<i>1887-1891</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Conrad Westendörpf</i>
<i>1891-1897</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Johann Ernst Wilhelm Kempfer</i>
<i>1897-1900</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Herr Tucks</i>
<i>1900-1903</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Herr Brüggmann</i>
<i>1903-1919</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Johann Ernst Wilhelm Kempfer</i>
<i>1919-1920</i>	<i>Bürgerverein, Betreiber: Erich Carl Heinrich Dietrich</i>
<i>1921-1926</i>	<i>Starke Konditorei & Kafeehaus, Betreiber: Reinhold Starke</i>

⁷ Akte über die Erteilung einer Schankerlaubnis (Königstraße 25, 1846-1936, Stadtarchiv: Erw. 17/1968 Nr. 191)

1921-1926 zusätzlich *Cafe Atlantic*, Betreiber: Robert Schmidt
 1927 *Rote Mühle*, Betreiberin: Margarethe Schreither
 1928-1930 *Wintergarten*, Betreiberin: Margarethe Schreither
 1931-1936 *Alkazar & Klosterkeller*, Betreiberin: Margarethe Schreither
 1937-1939 *Astoria Tanzdiele und Bar*, Betreiberin: Margarethe Schreither
 1939-1960 *Astoria Tanzdiele und Bar*, Betreiber: Johannes Schreither
 1960-1963 *Astoria & Hanseatenkeller*, Betreiber: Johannes Schreither
 1963-1968 *Hanseatendiele*, Betreiber: Heinrich Kursa
 1968 *Hanseatendiele*, Betreiber: Johannes A. Lothar Fauth
 1968-2010 *Hanseatendiele*, Betreiber: Rolf Maaß
 2010-2013 *Hanseatendiele*, Betreiber: Elfi-Jacqueline Meyer
 2013-2016 *Hanseatendiele*, Betreiber: Detlef Winter
 30.06.2016 *Schließung der Hanseatendiele*

1854-1902 Umschreibung auf den Bürgerverein Lübeck, nachdem diesem im Jahr 1854 vom "hohen Senate die Korporationsrechte" verliehen worden waren. Der Verein beschäftigte einen Ökonomen, der das Haus vom Verein pachtete und darin auch eine Wohnung hatte. 1875 muss das Haus durch den Bürgerverein erneut für 8.000 Mark umgebaut worden sein, wie der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen zu entnehmen ist. Außerdem wurden bei der Sanierung der Treppe ins Obergeschoss Zeitungsreste aus dem Jahr 1975 gefunden. Nach detaillierter Auskunft aus dem Jahre 1878, als geprüft wurde, ob eine Vergnügungsabgabe zu entrichten sei, wurden folgende Raumnutzungen aufgezählt: Im großen Saal wurden 12 (Tanz-) Feste pro Jahr ausschließlich für Mitglieder abgehalten. Alle Räume konnten vom Ökonomen auch vermietet werden. In einem „an der Straße liegenden Schankzimmer“ betrieb der Ökonom eine „Wirtschaft“ auf eigene Rechnung. Mitglieder hatten das Recht, Fremde als Gäste mitzubringen. Die Statuten des Vereins aus dem Jahr 1837 wurden 1852, 1862, 1884, 1892, 1903 und 1914 erneuert. Das lässt die Vermutung zu, dass das Haus bis zum Beginn oder Ende des 1. Weltkrieges als Tanzhaus genutzt worden.

1903-1919 Johann Ernst Wilhelm Kempfer (*Gastwirt*)

1919-1920 Erich Carl Heinrich Dietrich (*Photograph*). Erwerb von Johanna Sophia Magdalena Kempfer (geborene Schnaur; Witwe von Johann Wilhlem Kempfer. Dietrich baut 1919 den Saal im Obergeschoss zu einem Kino mit 301 Plätzen, obwohl die architektonischen Voraussetzungen ungünstig waren.

1919-1985: *Exkurs Kino:*

Dietrich eröffnet das Volks-Kino Bürgerverein am 22.05.1919 mit den drei Filmen „Am Glück vorbei“ (Drama in 4 Akten von 1918), „Unter zweierlei Masken“ (Kriminaldrama in 3 Akten von 1916) und dem Lustspiel „Wetten, daß...!“. Schon nach wenigen Monaten musste Dietrich das Kino wieder schließen. Dem Kino war auch später kein dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Zwischen 1919 und 1932 gab es 6 verschiedene Betreiber. Von 1920 bis 1928 hieß es Kammer-Lichtspiele und von 1928 bis 1985 Eden-Lichtspiele. Von 1932 bis 1951 wurde das Kino mit Unterbrechung von 1948 bis 1948 von Minna Kirch betrieben, die danach schräg gegenüber das City-Kino aufbaute (nun Filmhaus der CineStar-Gruppe). 1951 wurde das Kino vom Lübecker Architekten Helmuth Ehrich übernommen, der auch später Teileigentümer des Hauses wurde. 1975 übernahmen die Kinobetreiber Kieft und Gießhammer das Kino. Mit dem Aufkommen der Sex-Film-Welle, Ende der 60er Jahre, wurde das Filmangebot im Western- und Action-Kino Eden durch Produkte dieses Genres, teilweise harte Pornofilme (Titel an der Kasse zu erfragen), ergänzt. Zwischen 1979 und 1981 versuchte der Arbeitskreis Kino ein anspruchsvolles Programm kino zu etablieren. Die technische und räumliche Ausstattung hatte sich allerdings als unzureichend erwiesen. Auch die finanziellen Ergebnisse waren unbefriedigend. 1981 wurde das Programm kinoangebot auf einige Tage der Woche reduziert, während an den übrigen Tagen wieder Sexfilme und Western liefen. Anfang 1985 stellten Kieft und Gießhammer noch vor Ablauf des Pachtvertrages den Betrieb der Eden-Lichtspiele komplett ein.

- 1920-1958 Magarete Wilhelmine Schreither (geborene Burmester, Witwe des Restaurators Johannes Schreither) kauft das Haus. Es liegen reichlich Sicherungshypotheken auf dem Haus, u.a. von der 1907 gegründeten Lübecker Vereinsbrauerei, die erst 1928 gelöscht wurde; 1921 gab es den Versuch einer Arrestanordnung gegen den Kinobesitzer Max Drucker wegen Steuerhinterziehung von ca. 250.000,- Mark.
- Nach dem Krieg muss der Dachboden im Haupthaus aufgrund der allgemeinen Wohnungsnot auch kurz für Wohnzwecke genutzt worden sein. Nach einem entsprechendem nach Aufruf in der LN meldete sich ein Lübecker der sich daran erinnern konnte, dass sein Vater als Berufsmusiker mit seiner Kapelle im Astoria“ gespielt und zeitweise oben im Dach gewohnt hat.
- 1958-1968 Magareta Ehrich zu $\frac{1}{2}$ (geb. Schreither) und Johannes Schreither zu $\frac{1}{2}$ (Kaufmann) erhalten das Haus ohne Kaufpreiszahlung vermutlich durch Erbe.
- 1968-1973 Helmuth Ehrich (Architekt, Ehemann von Magareta Ehrich) und Manfred Ehrich (Sohn von Magareta & Helmuth Ehrich) werden zu je $\frac{1}{4}$ Eigentümer ohne Kaufpreiszahlung. $\frac{1}{2}$ bleibt unverändert bei Johannes Schreither.
- 1973 Manfred Ehrich übernimmt den Anteil seines Vaters durch Erbe; $\frac{1}{2}$ bleibt unverändert bei Johannes Schreither.

- 1973-2010 Rolf Maaß (*Gastronom*) kauft ½ von Johannes Schreither; er hatte das Tanzlokal bereits 1968 von Hans-Lothar Fauth übernommen und dort die „Hanseatendiele“ betrieben; ½ bleibt bei Manfred Ehrich.
- 2010 Detlef Winter erbt ½ von Rolf Maaß; ½ bleibt bei Manfred Ehrich
- 2012 Lothar Mörbach erwirbt ½ durch Kauf von den Erben Manfred Ehrichs, Roswitha und Uwe Ehrich; ½ bleibt bei Detlef Winter.
- 2016 Andreas & Renate Hagenkötter erwerben das Haus durch Kauf von Winter und Mörbach. Der Pachtvertrag mit der Hanseatendiele wird gekündigt und das Tanzlokal stellt seinen längst auf einen Tag pro Woche reduzierten Betrieb Ende Juni 2016 endgültig ein. Erhebliche Sicherheitsmängel (Statik, Elektro) und allgemeiner Bauzustand lassen keinen weiteren Betrieb zu. Das Haus soll gründlich untersucht und saniert werden. Dabei soll auch so viel wie möglich von dem bauhistorisch wertvollen Rückgiebel freigelegt werden.
- 2016 Ausstellung des Lübecker Fotografen Thomas Radbruch im frei gelegten Erdgeschoss (Dezember 2016).
- 2017 Quergebäude und ein Teil des Seitenflügels sind saniert und werden wieder als Wohnhaus genutzt.
- 2018 Im Erdgeschoss finden im Juni/Juli Teile der Aufführungen des Theaterstückes "Der Lubeca-Code" statt, einem vom Theater Partout für das Jugendtheater anlässlich des Stadtjubiläums (875 Jahre Lübeck) entwickelten Stationen-Theaters.
- 2018-2019 Der Innenhof und die alte Rückfassade werden freigelegt und alle Anbauten aus dem 20. Jahrhundert entfernt. Die Bauforschung ergibt, dass das Haus im 18. Jahrhundert großflächig umgebaut worden sein muss. In der Zeit um 1750, als der Rokokosaal entstanden ist, wurden wohl auch die Fassade des Seitenflügels und der Rückfassade erneuert. Der Innenhof und der Seitenflügel mit dem Rokokosaal werden komplett saniert und erhalten die Form zurück, wie sie bis zum Beginn der umfangreichen Umbauten ab 1903 zu vermuten ist.
- 2020 Mit der Sanierung des Haupthaus inkl. der Fassaden wird der Sanierungsprozess abgeschlossen. Das Erdgeschoss des Haupthauses wird gewerblich genutzt. Im Obergeschoss wird wieder der Festsaal mit 180qm hergestellt, der u.a. für kulturelle Zwecke genutzt werden soll.

Die Chronik wurde für die Zeit von 1303-1919 von Dr. Manfred Eickhölter erstellt. Die Angaben ab 1919, zum Kino und zur gastronomischen Nutzung wurden von Andreas Hagenkötter ergänzt.